

Bergama, den 09.06.2009

Hallo,

mein Name ist Yüksel Mutlu. Kurz zu meiner Person. Ich wurde 1957 in Bergama geboren, vom Beruf bin ich pensionierte Lehrerin. Mitglied der *[Lehrergewerkschaft]* Egitim-Sen. Nach dem ich pensioniert wurde, habe ich u. a. als Vorsitzender der IHD Filiale *[Menschenrechtsverein]* in Ankara und Schatzmeisterin des IHD-Zentrale, Jahrelang auf verschiedener Ebene gearbeitet. Daneben beteilige ich mich an Frauenarbeit. Ich bin Mitglied des »Ständigen Frauenplattform für den Frieden«, »Frauen-Plenum« und dem *[Frauendachverband]* KADER. Außerdem habe ich mich gemeinsam mit einer Gruppe KADER-Frauen im Rahmen der Kampagne »Von Heute für Morgen«, die mit dem Ziel die Frauenbeteiligung in der Kommunalpolitik zu fördern begonnen wurde, an zahlreichen Veranstaltungen in den Regionen der Türkei beteiligt. Gleichzeitig bin ich eine der Gründungsmitglieder der Kooperative »Kampf gegen die Gewalt gegen Frauen« »Kirkörük«. Neben diesen Tätigkeiten gehöre ich seit drei Jahren als Gründungsmitglied dem Sekretariat des Friedensrates der Türkei an. Ohne Zweifel hat jede/jeder seine/ihre Kampfgeschichte und diese Liste ließe sich noch erweitern, aber ich denke, dass diese Aufzählung reicht, um mich darzustellen.

Derzeit bin ich im Frauentrakt A-1 des Bergama-Gefängnisses inhaftiert. Wir, 4 Frauen wurden hierher gebracht. Im Rahmen der, in der Presse als KESK-Operation genannten Operation wurde ich, nachdem meine Privatwohnung durchsucht wurde, verhaftet und nach Izmir gebracht. Nach Ablauf der *[gesetzlichen]* Untersuchungszeit wurde ich dem Staatsanwalt und einem Richter vorgeführt. Danach wurde gegen mich ein Haftbefehl erlassen.

Für mich ist es nicht nachvollziehbar, warum ich, als pensionierte Lehrerin im Rahmen dieser Operation verhaftet wurde und was damit beabsichtigt wird. Ich möchte aus den Fragen, die mir gestellt worden sind, einige Beispiele geben.

In den Abhörprotokollen meines Telefons wird unsere Untersuchungsreise nach Mardin, Bilge Dorf aufgeführt *[Vor einigen Wochen hatten in diesem Dorf, die Dorfschützer 44 Menschen, darunter viele Kinder und Frauen bestialisch ermordet]*. Dort sprachen wir mit den Frauen und hatten daraufhin einen Untersuchungsbericht veröffentlicht. Die Unterschriften unter diesem Bericht gehörten Vertreterinnen verschiedener Frauenorganisationen an. Darunter waren u.a. IHD, KESK, Friedensrat, Frauensolidaritätsstiftung Ankara, Ingenieurinnen aus dem *[Dachverband]* TMMOB, Verband der Volkshäuser und Ärztesunion. Mir wurden Fragen zum Inhalt dieses Bericht gestellt und auch solche wie, »warum wollt ihr, dass die *[paramilitärischen]* Dorfschützer aufgelöst werden?« und angeraten, »der Staat kann diskutieren, nicht ihr«.

Auch Gespräche aus meinem Privatleben wurden dechiffriert. Beispielsweise wurden meine Gespräche mit meiner Freundin und langjährige Mitstreiterin in der IHD, Rechtsanwältin Reyhan Yalcindag protokolliert: »Yüksel, ich bin im Gefängnis«. Daraufhin fragte man mich, warum sie im Gefängnis sei und man antwortete selbst, »weil sie eine Rechtsanwältin ist«. Es wurden auch Fragen nach dem Mann von Reyhan Yalcindag gestellt. Ich erlebe eine unrechtmäßige Handlung. Oder mir wurde gefragt, »wer Yusuf Alatas« sei. Antwort: der Vorsitzende der IHD, dessen Mitglied ich bin... Als ob sie das nicht wüssten, werden absurde Fragen gestellt. Und nach solchen absurden Fragen wurde ich inhaftiert. Weiter wurden viele Fragen zum Friedensrat der Türkei gestellt, als ob wir illegale und nicht legitime Arbeit machen würden.

Im Ergebnis: Ich bin eine Mitstreiterin für Menschenrechte und Frauenrechte. Es ist logisch, dass Verteidiger von Menschenrechten auch Friedenskämpfer sind. Jetzt werden meine Aktivitäten hinterfragt. Zeigt das nicht, wie sehr wir den Frieden brauchen? Wie aus meinen, in verschiedenen Medien veröffentlichten Artikeln zu den Themen Frieden, Menschen- und Frauenrechten herauszulesen ist, kann in keinem Abschnitt meines Lebens irgendwelche gewaltverherrlichende Aussage gefunden werden. Was den GegnerInnen der Gewalt und Eskalation, den Friedensbewegten dargeboten wird, ist nichts anderes als die Einschränkung ihrer Freiheit. Unser Kampf ist ein Kampf für Demokratie. Sollte dies das Gesicht der Türkei, die in die EU aufgenommen werden will, sein? Will das System das Problem so lösen, wie sie jetzt die Oppositionellen behandelt und kann das überhaupt eine Lösung sein? Solche Fragen könnten noch erweitert werden. *[Werden wir deshalb so behandelt]*, weil wir wegen des Todes von 44 Menschen in dem Dorf Bilge von Mardin gesagt haben, »die Dorfschützer müssen aufgelöst werden«? Es reicht nicht aus, in dem Dorf, in dem 70 Kinder Waisen geworden sind, den Medien zu sagen »jeder der hier eine Waffe hält, ist ein Dorfschützer«. Das ist keine Lösung. Unsere Lösungsvorschläge passen ihnen nicht in das Konzept.

Wir sind im Gefängnis, weil wir Menschenrechte und Frieden gefordert haben. Meine drei Freundinnen sind auch Gewerkschafterinnen. Dieses System sieht den Frauen außer Gefängnis nichts vor. Wie können wir von Demokratie reden, wenn Gedanken und Meinungsäußerung zur Straftat werden? Sicher, wenn ich nicht so gesprochen hätte, wäre ich jetzt nicht im Gefängnis. Aber für Freiheiten und Rechte gibt es kein Maßstab. Wir glauben fest daran, dass ihr, überall dort wo ihr seid und schreibt, dieses Unrecht anprangern werdet.

Für eure Tätigkeiten wünsche ich viel Erfolg.

Yüksel Mutlu

Bergama M Tipi Cezaevi

A-1 Kadın Kogusu

Bergama-IZMIR

---

*Beide Seiten des Briefes tragen einen »Gelesen«-Stempel der Haftanstalt.*